

## Regionalgefühl unter der Lupe

**Starke Heimatverbundenheit - Optimierungsbedarf vor allem bei Verkehr und Kinderbetreuung**

**Große Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrer“ Region ergab eine Bevölkerungsstudie in Ulm, Neu-Ulm und den angrenzenden Landkreisen. Vor allem in den Teilbereichen Landschaft, Gesundheitsversorgung, öffentliche Sicherheit, wirtschaftliche Lage und Ausbildungsangebot wurden gute Noten vergeben. Doch es gibt auch Bedarf zum Nachbessern: Hier wurden vor allem die Bereiche Kinderbetreuung, Integration, soziales Miteinander sowie die Umweltorientierung und der ÖPNV angeführt.**

Die Stadt Ulm, die IHK Ulm, die SWU und die Innovationsregion hatten gemeinsam den „Regionalmonitor“ in Auftrag gegeben. Bei dieser Bevölkerungsstudie werden halbjährlich Befindlichkeiten und Entwicklungen in der Region durch Befragung ermittelt. Dabei werden die subjektiven Meinungen gemessen, analysiert und interpretiert. So entsteht ein Stimmung- und Meinungsbarometer für die regionale Bürgerschaft. Die Befragung wurde im Februar 2011 zum ersten Mal mit über 750 Telefon-Interviews in Ulm, Neu-Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und dem Landkreis Neu-Ulm durchgeführt.

Die Zufriedenheit der Menschen in der Region ist sehr hoch: 80 Prozent vergeben die Noten 1 (35 Prozent) und 2 (45 Prozent) bei der Gesamtbetrachtung „ihrer“ Region.

Ulm,  
21. April 2011

Verein zur Förderung der  
Innovationsregion Ulm –  
Spitze im Süden e.V.

Vorstand:  
Ivo Gönner  
(Vorsitzender)  
Erich J. Geßner  
Gerold Noerenberg  
Otto Sälzle  
Heinz Seiffert

Geschäftsführung  
Uschi Knapp

Olgastraße 101  
89073 Ulm

Postfach 2460  
89014 Ulm

fon 0731/173 - 191  
fax 0731/173 - 291  
<http://www.innovationsregion-ulm.de>  
E-Mail:  
innovationsregion@ulm.ihk.de

Bankverbindung  
Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen  
Konto Nr. 430 039 263  
BLZ 730 500 00

Weiteres Depot:  
Ulmer Volksbank

Sitz des Vereins ist Ulm  
Registergericht Ulm  
Nr. 1545

Ust.-IdNr. DE 213163418

„Ein sehr guter Wert“, erläutert Karin Hagstotz von Hagstotz ITM Research & Consulting, die gemeinsam mit den Marktforschungsinstituten Katz und abs für die Durchführung der Studie verantwortlich zeichnete. Bei den Rahmenbedingungen werden vor allem die Landschaft, die öffentliche Sicherheit, die Gesundheitsversorgung, die wirtschaftliche Lage und die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten positiv und hoch bewertet.

Zwei Drittel der Bevölkerung ist im Verlauf ihres Lebens in die Region zugezogen. Gleichwohl geben 76 Prozent der Befragten an, sich mit ihrem Wohnort stark verbunden zu fühlen. Bei den 35- bis 49jährigen und den über 65jährigen liegt dieser Wert sogar bei 80 Prozent. Bei den jüngeren, bis 35jährigen sinkt er dagegen auf 66 Prozent.

Bei den Stärken der Region werden „Land und Leute“ – dies umfasst Lage, Landschaft, Heimat, Menschenschlag - mit 43 Prozent am höchsten bewertet. Auf dem zweiten Platz landet mit 38 Prozent die positive Arbeits- und Wirtschaftslage, gefolgt vom Bereich Freizeit/Kultur/Sport mit 20 Prozent und den Bereichen „Bildung und Forschung“ sowie „Verkehr/Mobilität“ mit jeweils 13 Prozent. Doch das Thema „Verkehr/Mobilität“ findet sich auch auf der Liste der Schwächen wieder – mit 37 Prozent an oberster Stelle. Wenn nach der Zufriedenheit mit den Verkehrsmitteln auf einer Skala von 1 bis 5 gefragt wird, so schneiden der öffentliche Nahverkehr mit einem Durchschnittswert von 2,4 und die Bahn mit 2,7 auf einem bundesweit vergleichbaren, mittleren Niveau ab. Optimierungswünsche richten sich deshalb in der Regel auch an die Adresse von ÖPNV und Bahn. Vor allem in ländlichen Regionen gibt es ein starkes Bedürfnis nach engerer Verkehrsanbindung an die Ballungsräume.

In Ulm punktet das dem Individualverkehr nahe stehende Konzept Car2Go. Die Zufriedenheit damit hier deutlich über den Werten des ÖPNV.

Lebensbereiche, in denen aus Sicht der Bürger noch Optimierungsbedarf besteht, sind überwiegend im sozialen Bereich zu finden. So fallen die Noten für die Kinder- und Familienfreundlichkeit, das Angebot an Kinderbetreuung, die Themen „Integration“ sowie „Soziales Miteinander“ insgesamt niedriger aus. Auf der Liste der Schwächen ist dieser Bereich mit 21 Prozent an zweiter Stelle zu finden. Eingeschränkte Zufriedenheit gibt es auch bei der Umweltorientierung und beim Arbeitsplatzangebot. Dies verwundert insofern, als die wirtschaftliche Lage als überaus gut beschrieben wird und sie mit dem Gefühl, gut aufgehoben zu sein, die Zufriedenheit am stärksten prägt.

Die zweite telefonische Befragungswelle des Regionalmonitors wird nach der Sommerpause starten. Um Trends und Zeitreihen zu erhalten, werden die gleichen Basisfragen wie bei der jetzigen Studie zum Einsatz kommen. Veränderungen können so frühzeitig erkannt und die Wirkung eingeleiteter Maßnahmen kontrolliert werden. „Das gibt uns die Möglichkeit, offizielle und amtliche Statistiken durch die sogenannten weichen Standortfaktoren zu ergänzen und somit Basisinformationen für eine kontinuierliche und nachhaltige Regionalentwicklung zu erhalten“, erläutert Oberbürgermeister Ivo Gönner die Gründe für die Beauftragung der Studie.

Ansprechpartner für die Presse:

**IHK Ulm:** Thoralf Dietz, Tel. 0731 / 173-168, E-Mail:

dietz@ulm.ihk.de

**Stadt Ulm,** Wirtschaftsförderung: Ulrike Sautter, Tel.

0731/161-2366, E-Mail: sautter@ulm.de

**SWU,** Marketing: Marc Fuchs, Tel. 0731/166-2650, E-Mail:

marc.fuchs@swu.de

**Innovationsregion Ulm:** Uschi Knapp, Tel. 0731/173-191,

E-Mail: innovationsregion@ulm.ihk.de